

Neue ostpaläarktische Rüsselkäfer aus der Sammlung des Herrn G. Frey, München. (Curculioniden-Studien XX.)¹⁾

Von Dr. F. Zumpt, Hamburg, Tropeninstitut.

(Mit 4 Textfiguren.)

1. *Diglossotrox chinensis* nov. spec.

Mit *D. mannerheimi* Fst. äußerst nahe verwandt, aber der Halsschild ohne flache Punktur, sondern nur fein verrunzelt. Rüssel flach und ohne Mittellinie. Schuppen von zweierlei Größe und Farbe, die kleineren grau oder bräunlich, kaum glänzend und bei weitem vorherrschend, die anderen doppelt so groß, weißlich mit leichtem Porzellanschimmer und an Zahl stark zurücktretend. Bei *D. mannerheimi* dagegen herrscht die letzte Sorte vor, und das ganze Tier erscheint daher viel glänzender. Absturz der Flügeldecken lang beborstet, bei *D. mannerheimi* nur mit den üblichen kurzen Härchen besetzt, wie sie sich auch auf dem Rücken vorfinden. Von dem mir unbekannten *D. ashanicus* Suvorov, der ebenfalls lappenförmig erweiterte Vorderwinkel des Rüssels aufweist, muß sich die neue Art leicht durch den flachen, am Vorderrand nicht „aufgetriebenen“ Halsschild, dem ungekielten Rüssel und besonders durch das Fehlen „kurz lanzettförmiger, weiß-rosa silberglänzender Schuppen“ an den Körperseiten unterscheiden.

Körper schwarzbraun, Fühler und Beine etwas heller, rötlich-braun. — Fühler ein wenig schlanker als bei *mannerheimi*, Schaft gerade, zur Geißel hin allmählich verdickt, deren 1. Glied doppelt so lang wie breit, das 2. nur wenig kürzer, 3. quadratisch, 4.-6. quer, das 7. dicht der Keule angeschlossen, diese zusammen mit dem 7. Glied ungefähr 4 mal so lang wie breit. Alle Glieder mit kurzen weißen Härchen eng anliegend bekleidet, die auf dem Schaft etwas breiter, von schüppchenförmiger Gestalt werden. Bei *mannerheimi* finden sich auf dem Schaft ausgesprochen runde Schuppen. — Rüssel schwach konisch verengt, so lang wie an der Basis breit, eine Mittellinie fehlt oder ist nur ganz schwach angedeutet, niemals tief eingesenkt wie bei *mannerheimi*. Vorderwinkel lappenartig erweitert und schräg vorgezogen. Beschuppung weißlich glänzend, zwischen ihr schräg abstehende, gelbliche Härchen, die dünner und nur halb so lang wie bei der Faustschen Art sind. Fühlerfurche tief und allmählich zur Unterseite hin gebogen, wo sie verflacht. Augen schwach gewölbt, quer. — Halsschild schwach quer, die größte Breite liegt vor der Mitte, Vorderrand kaum schmaler als der Hinterrand, die Seiten gleichmäßig nach vorn und hinten verengt, Prosternalborsten lang. Skulptur aus verrunzelten kleinen Punkten be-

¹⁾ Curculioniden-Studien XVIII: Zur Kenntnis der *Otiorhynchus carceli*-Gruppe (Acta Inst. Mus. Zool. Univ. Athen. 1, 1933, p. 112-120).

Curculioniden-Studien XIX: Eine neue *Lepyrus*-Art aus Japan (Ins. Mats. 10, 1936, p. 146/147).

stehend, die selten hier und dort frei stehen und deutlich sichtbar sind. Bei *mannerheimi* sind die Punkte stets deutlich, gut doppelt so groß, viel tiefer und höchstens schwach verrunzelt. Schuppen von zweierlei Größe. Die Seiten und zwei laterale Binden auf der Oberseite mit großen, blättchenförmigen, in der Mitte leicht eingedrückten Schuppen besetzt, die etwas schmaler sind als die entsprechenden bei *mannerheimi* und ebenfalls einen weißlichen Porzellanlanz aufweisen. Die restlichen Schuppen rundlich, höchstens halb so groß, grau oder gelblich, nur mit geringem, bei schwacher Lupenvergrößerung kaum wahrnehmbarem Glanz. Bei *mannerheimi* beide Schuppensorten größer, die bräunlichen liegen in den runden Punkten und füllen diese ganz aus. Zwischen den Schuppen finden sich helle, fast anliegende Borsten. — Flügeldecken wie bei *mannerheimi*, aber oberseits flacher, der Absturz mit langen abstehenden Haaren besetzt, während auf dem Rücken kurze Borsten wie auf dem Halsschild stehen. Die kleinen grauen oder bräunlichen Schuppen bei weitem vorherrschend, die großen, stärker glänzenden Schuppen nur an der Naht und den Seiten in viel geringerer Zahl als bei *mannerheimi* vorhanden, bei dem die bräunlichen oder grauen Schuppen auf eine Anzahl kleiner Flecken zurückgedrängt sind. — Unterseite mit kleinen grauen Schuppen und kurzen, schräg abstehenden Borsten, 1. und 2. Segment beim ♂ mit tiefem und breitem Eindruck. — Beine wie bei *mannerheimi* beschuppt und beborstet, Schenkel stark gekault, Vorder-schienen innen gerade, an der Spitze beiderseits erweitert, 1. und 2. Tarsenglied länger als breit, das 3. bis zur Hälfte winkelig eingeschnitten, kaum breiter als das vorhergehende und fast quadratisch, Klauen frei. — Penis kurz und parallel, mit breit abgerundeter Spitze (Abb. 1).

Länge: 9-11 mm (mit Rüssel).

Es liegen mir 9 Exemplare aus Schohchow (Prov. Schansi), China, vor.

2. *Phacephorus setosus* nov. spec.

Dem *Ph. decipiens* Fst., dessen Typus mir vorliegt, sehr ähnlich und am nächsten verwandt. Von gleicher Größe, aber die Flügeldecken sind doppelt so lang behaart, das 3. Geißelglied nur halb so lang wie das 2. und die Keule ist länger und schärfer zugespitzt.

Körper braunrot, dicht mit grauen Schuppen dachziegelartig besetzt. Bräunliche Schuppen im Gegensatz zu *decipiens* sehr spärlich und nur einige undeutliche Strichflecken auf dem Halsschild und den Flügeldecken bildend. Behaarung der Oberseite gut doppelt so lang wie bei *decipiens*, bräunlich, unregelmäßig, also nicht in deutliche Reihen gesetzt. Bei auffallendem Licht erscheinen die Härchen hellfarbig. — Fühler einfarbig rotbraun, Schaft fast gerade, nicht auffällig gekrümmt wie bei *decipiens*, den Augenhinterrand knapp überragend. Die ersten beiden Geißelglieder doppelt so lang wie breit, das 3. und 4. kaum länger als breit, das 5. quadratisch, 6. und 7. schwach quer, Keule ca. 4 mal so lang wie breit und in eine scharfe Spitze ausgezogen. — Rüssel parallel, nicht konisch verengt wie bei *decipiens*, Längsfurche etwas tiefer

und sich bis zur Stirn erstreckend, so daß sie bei seitlicher Ansicht leicht niedergedrückt erscheint. Fühlerfurche flacher, Oberkante nicht bis zum Auge deutlich ausgebildet, sondern vorher unscharf werdend. Augen quer, flach gewölbt. — Halsschild so lang wie breit, beim ♂ sogar eine Kleinigkeit länger, an den Seiten schwach gerundet, kurz vor der Mitte am breitesten. Vorderrand so breit wie der Hinterrand, Seitenborsten lang. — Flügeldecken mit abgerundeten, wenig hervortretenden Schultern, in der Form wie bei *decipiens*. Die Seiten beim ♂ seitlich parallel, beim ♀ nach hinten schwach verbreitert. — Unterseite wie die Oberseite dicht grau beschuppt und mit anliegenden kurzen Härchen besetzt. — Beine hell rotbraun, dicht beschuppt und behaart, Vorderschienen schlanker und innen schwächer zweibuchtig als bei *decipiens*, Tarsen viel schlanker, die ersten beiden Glieder der Hintertarsen gut doppelt so lang wie breit, bei *decipiens* kaum länger als breit, das 3. quer, 4. Glied mit langen freien Klauen. — Penis schmal, mit lang ausgezogener Spitze, im Profil betrachtet ist er stark gekrümmt, die größte Höhe liegt vor der Mitte (Abb. 2).

Länge: 7,5–8 mm (mit Rüssel).

Es liegt mir ein Pärchen aus Turkestan mit der Fundortsbezeichnung „Aksu Utsch-Kasanak, Anf. VI. 12, coll. Rückbeil.“ vor.

3. *Chlorophanus solaris* nov. spec.

Eine sehr auffällige, flache Art mit konisch verengtem Rüssel, der mit 5 feinen Kielchen versehen ist. Halsschild mit stark doppelbuchtiger Basis, Untergrund glänzend, nur mit feiner eingestochener, weitläufig gestellter Punktur versehen, die bei frischen Exemplaren von den Schuppen verdeckt ist. Wegen der dunkleren Beschuppung auf der Deckenmitte, die bis zum 6. Zwischenraum reicht und von den hellgrünen Seiten scharf abgesetzt ist, findet diese Art in der 6. Reitterschen Gruppe neben *Chl. viridis* ihren Platz.

♂: Körper glänzend schwarz, Tarsen und Fühler braunrot, Schenkel und Schienen schwärzlich, dicht beschuppt. — Fühler schlanker als bei *viridis*, dicht mit langen grauen Haaren besetzt, der Schaft auch mit einigen grünen Schuppen. 1. Geißelglied doppelt so lang wie breit, das 2. ein wenig gestreckter als das 1., 3. und 4. von gleicher Länge, jedes ungefähr doppelt so lang wie breit, 5.–7. von der anderthalbfachen Länge ihrer Breite, Keule gestreckt oval, mit scharfer Spitze, nicht eiförmig wie bei *viridis*. — Rüssel ein wenig länger als an der Basis breit, nach vorn konisch verengt, mit 5 feinen Kielchen, der 2. und 4. vom Mittelkiel etwas weiter entfernt als von den Seitenkielchen. Die äußeren Zwischenräume furchig vertieft, die mittleren flach. Vorderrand des Rüssels mit tiefem, dreieckigem Einschnitt, Fühlerfurche weit vor dem Auge verflacht, die Einlenkungsstelle von oben sichtbar. Der ganze Rüssel auf dicht punktiertem Grunde mit runden grünen Schuppen und langen, anliegenden Haaren dicht besetzt. — Kopf dicht und kräftig punktiert, wie der Rüssel beschuppt und behaart, Augen wie bei *viridis* flach gewölbt. — Halsschild kürzer als an der Basis breit, glocken-

förmig, vor den spitzeckigen Hinterwinkeln schwach eingezogen, Basis doppelbuchtig. Scheibe des Halsschildes glänzend, mit feinen eingestochenen Punkten weitläufig und etwas stärkeren Punkten zerstreut besetzt, die bei frischen Stücken von den runden, dicht stehenden Schuppen völlig verdeckt sind. Zwischen diesen Schuppen finden sich helle, anliegende Härchen. Farbe der Schuppen auf der Scheibe kupferbraun, an den Seiten hellgrün. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit, Schultern weniger eckig hervortretend als bei *viridis*, Mucronen kurz und stumpf, aber deutlich. Bei seitlicher Betrachtung erscheinen die Decken im Gegensatz zu *viridis* ganz flach. Schuppen rund, wie auf dem Halsschild dicht gelagert und den lederartig verrunzelten Untergrund verdeckend. Sie sind auf dem Rücken kupferfarben und reichen bis zum 6., an den Schultern bis zum 5. Zwischenraum, wo sie von den hellgrünen des Seitenrandes scharf abgesetzt sind. Ferner ist noch die Naht grün beschuppt. Wie auf dem Halsschild finden sich zwischen den Schuppen greise, anliegende Härchen. — Unterseite wie die Deckenseiten beschuppt und behaart, Prosternalplatte seicht ausgerandet, 1. und 2. Abdominalsegment flach vertieft. — Beine wie die Unterseite beschuppt, Vorderschienen innen nicht zweibuchtig, die Enden kräftig einwärts gebogen. Tarsen schlank, die ersten beiden Glieder länger als breit, das 3. quer und tief gelappt, Klauenglied so lang wie das 2. und 3. zusammen genommen, Krallen frei, aber an der Basis dicht zusammengedrückt. — Penis lang und schmal, gleichmäßig gebogen, Spitze breit abgestumpft (Abb. 3).

Länge: 10 und 12 mm (mit Rüssel).

♀: Etwas plumper als das ♂, Scheibe des Halsschildes und der Decken nicht kupferbraun, sondern dunkelgrün beschuppt. Prosternalplatte undeutlich, das Analsternit in der Mitte mit buckliger Auftreibung.

Länge: 12 und 13 mm (mit Rüssel).

Es liegen mir 2 Pärchen aus Sui-jüan, China, vor. Ich widme diese Art dem bekannten italienischen Curculionidenforscher, Herrn Dr. F. Solari (Genua).

4. *Mecaspis chinensis* nov. spec.

Diese Art ist dem *Mecaspis costicollis* Gyll. in der äußeren Erscheinung sehr ähnlich, aber die Gestalt ist gedrungenere, die Fühlerkeule kürzer und dicker, das Schildchen nur sehr klein, und die Deckenstreifen sind breiter und flacher, nicht tief und scharfkantig eingerissen wie bei diesem. Ferner sind das Abdomen ohne Kahlpunkte und die Tarsen ganz besohlt.

Körper schwarz, nur die Fühler und Klauenglieder rötlich schimmernd. Behaarung von gelblicher Färbung, wie bei *costicollis* einfach und spärlich, so daß überall der schwarze Untergrund hervortritt. Bei dem einzigen mir vorliegenden Exemplar sind die Haare an den Seiten des Halsschildes, ferner auf den Decken in Form von je 2 seitlichen Flecken und am Absturz etwas verdichtet, auch die letzten Abdominal-

sternite sind dichter behaart. — Rüssel etwas kürzer als der Halsschild, mit kräftigem Mittelkiel und seitlich von diesem mit je einer tiefen Längsfurche, die bis zur Basis heraufreicht. An der Spitze läuft der Mittelkiel in eine dreieckige Nase aus, auf der Stirn wird er durch eine kurze tiefe Rinne fortgesetzt. Punktierung des Rüssels und des Kopfes viel feiner als bei *costicollis*, nur teilweise verrunzelt. — Fühler mit kurzem, geradem Schaft, die ersten beiden Geißelglieder länger als breit, die folgenden quer, Keule nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, dick und kurz zugespitzt. Bei *costicollis* ist sie viel schlanker, beinahe 3 mal so lang wie breit, gleichmäßig oval und lang zugespitzt. Die Behaarung auf dem Schaft und den Geißelgliedern ist spärlich, auf der Keule aber verdichtet, so daß diese gelb erscheint. — Kopf mit flachen Augen, die deutlich schmäler als bei *costicollis* sind. — Punktierung und Stirnrinne wurden bereits erwähnt. — Halsschild stärker quer (ca. 4:3) als bei *costicollis*, die Seiten zur Basis hin parallel verlaufend, zum Kopf hin verengt. Der Vorderrand ist oben schwach bogenförmig vorgezogen, an den Seiten bildet er Augenlappen, der Hinterrand ist zu dem kleinen Schildchen hin zurückgezogen. Skulptur schwächer als bei *costicollis*, mit großen flachen, teilweise verrunzelten Punktgruben, und zwischen ihnen mit feinen isolierten, eingestochenen Punkten. — Flügeldecken kürzer und breiter als bei *costicollis*, an den Seiten schwach gerundet, ca. $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Auch die Punktstreifen sind breiter und flacher, die Zwischenräume im Verhältnis schmäler, der 2. und 4. noch nicht so breit wie die zugehörigen Streifen. Bei *costicollis* sind die Decken parallel, doppelt so lang wie breit und haben schmale und tiefe, scharf eingerissene Punktstreifen, Zwischenräume 2 und 4 viel breiter als die Streifen. — Unterseite lederartig skulptiert und fein isoliert punktiert, die dünne Behaarung ist auf den letzten Abdominalsterniten dichter gestellt als auf den Thorakalringen. Zum Unterschied von *costicollis* finden sich auf dem Abdomen keine Kahlpunkte. — Beine kräftig und gedrunken, Schenkel ohne Kahlpunkte, sämtliche Tarsen im Gegensatz zu *costicollis* mit vollständiger Sohle.

Länge: 13 mm (mit Rüssel).

Es liegt mir ein ♀ aus China vor, das folgende nähere Fundortsbezeichnungen trägt: Prov. Szechuan, Mts. Omi, 3300 m.

5. *Euryommatus kōnoï* nov. spec.

Bei flüchtiger Betrachtung dem *E. odiosus* Fst. sehr ähnlich, aber der Körper ist tiefschwarz, die Schuppen kürzer und breiter und die Zeichnung hebt sich schärfer ab. Sehr auffällig ist die Bildung der Vorderhienien, deren Endhaken in der Mitte eingesetzt ist. Ferner sind die Geißelglieder kürzer, das Schildchen kreisförmig und die Flügeldecken gestreckter. Von *E. mariae* Roger unterscheidet er sich leicht durch den Halsschild, der an der Basis am breitesten ist und durch die wie bei *odiosus* zusammen abgerundeten Decken, die nur einen Teil des Pygidiums frei lassen.

Körper schwarz, Rüsselspitze, Fühler und Tarsen braun, Schuppen schwarzbraun, die der Zeichnung gelb und weiß. — Fühler knapp vor der Mitte des Rüssels eingelenkt, mit kurzem, zur Geißel hin keulig verdicktem Schaft, 1. bis 3. Geißelglied etwas länger als breit, das 4. quadratisch, 5.-7. quer, Keule eiförmig, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. — Rüssel, seitlich betrachtet, gleichmäßig gebogen und von der dicken Basis bis zur Spitze hin allmählich schmaler werdend. Er reicht bis zu den Mittel Hüften. Fühlerfurche geradlinig zur Unterseite des Rüssels ziehend. Oberseite im ersten Drittel dicht und leicht verrunzelt-punktiert, mit schmalen weißlichen Schuppen locker besetzt, hinter der Fühlereinlenkungsstelle feiner und weitläufig punktiert und daher glänzend. Eine schmale punktfreie Mittellinie ist in der ersten Rüsselhälfte deutlich ausgeprägt. — Kopf wie bei *odiosus*, Augen groß, aus der Wölbung nicht hervortretend, Stirn sehr schmal, Scheitel eng und grob punktiert, an den Seiten mit weißlichen Schuppen dicht besetzt. — Halsschild schwach quer, an der Basis am breitesten, zum Kopf hin fast geradlinig verengt, Vorderrand nicht wie bei *odiosus* mit angedeuteter kragenförmiger Absetzung. Punktur sehr fein und dicht, verrunzelt, flacher als auf dem Scheitel. Vor dem Schildchen finden sich eine Anzahl gelber Schuppen, ferner sind eine Mittellängsbinde und der Hinterrand locker beschuppt. Eine zweite laterale Längsbinde ist auf der Oberseite angedeutet. Die Seiten des Thorax und das Sternum dachziegelförmig mit breiten, weißlich gelben Schuppen bedeckt. — Schildchen so lang wie breit, kreisförmig, dicht beschuppt. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, Schultern verrundet, die Seiten in flacherem Bogen als bei *odiosus* zur Spitze verengt, in der Mitte beinahe parallel. Pygidium nur zum kleinen Teil sichtbar, da die Decken zusammen verrundet sind, ihre Spitzen also im rechten Winkel aneinander stoßen. Punktstreifen tief eingerissen, wie bei *odiosus* viel schmaler als die kräftig verrunzelt punktierten Zwischenräume. Schuppen an der Basis und Naht breit oval, gelb, an der Spitze weiß und etwas absteehend, auf den übrigen Zwischenräumen stabförmig, schwarzbraun, zwischen ihnen einzelne weiße und gelbliche fleckenförmig verteilt. Die Decken sind dicht von diesen Schuppen bekleidet, so daß die Skulptur des Untergrundes nur schwer zu erkennen ist. — Unterseite dicht weißlich beschuppt, Vorder Hüften an den Hinterrand des Prosternums gerückt. — Beine schlank, Vorderschenkel mit großem dreieckigem, Mittel- und Hinterschenkel nur mit kleinem schmalen Zahn, Schienen der beiden hinteren Beinpaare gerade, die der Vorderbeine stark gekrümmt, Endhaken etwas kleiner als bei *odiosus*, aber in der Mitte der Schienenspitze eingesetzt. Tarsen mit langem erstem Glied, das 2. kürzer, etwas länger als breit, das 3. tief gelappt, Klauen frei. Die ganzen Beine mit weißen haarförmigen Schuppen bekleidet, die Schenkelkeulen und -spitzen sowie die Schienenbasis des hinteren Beinpaares mit breitem, schwarzbraunem Querband.

Länge: 5 mm (ohne Rüssel).

Diese interessante Art wurde mir in einem ♀ Exemplar von Herrn Dr. Kôno, dem sie in kollegialer Verbundenheit gewidmet ist, freundlichst zugesandt. Sie stammt aus Sapporo (Coll. Kôno).

6. *Euryommatus triangulus* nov. spec.

Eine sehr merkwürdige Art, die durch die dreieckige Flügeldeckenform und zwei tiefen Gruben auf dem Pygidium eine Sonderstellung innerhalb der Gattung einnimmt. Es erscheinen mir diese Merkmale aber trotzdem nicht schwerwiegend genug, um auf das Tier eine neue Gattung begründen zu können.

Körper schwarzbraun, Rüsselspitze, Fühler und die Tarsen zum größten Teil rotbraun. Schuppen von bräunlicher Färbung, teils dunkel, teils hell, aber auch verschiedentlich gelblich weiß. — Fühler ungefähr in der Mitte des Rüssels eingelenkt, mit geradem, schwach gekultem Schaft, 1. Geißelglied etwas länger als breit, das 2. doppelt so lang wie breit, die folgenden quer, Keule verkehrt-eiförmig. — Rüssel mit 5 Längskielen, die an der Fühlereinlenkungsstelle verschwinden. Die mittleren 3 Kiele kräftig, die äußeren schwächer und leicht verrunzelt. Punktur an der Basis dicht und verrunzelt, in der unteren Rüsselhälfte fein und weitläufig. Im Profil erscheint der Rüssel gleichmäßig gebogen, zur Spitze nur mäßig verengt, Fühlerfurche kurz und sofort zur Unterseite ziehend. — Kopf mit großen, aus der Wölbung nicht hervortretenden Augen, Stirn wie bei *E. odiosus* Fst. sehr schmal. Der fein verrunzelt-punktierte Untergrund des Kopfes von kleinen gelben Schuppen besetzt, die auch die Stirn als feine, die Augen trennende Linie markieren und sich bis auf die Rüsselbasis ausdehnen. — Halsschild quer, die größte Breite liegt an der Basis, von hier zu dem schwach kragenförmig abgesetzten Vorderrand in mäßigem Bogen verengt, Untergrund sehr fein punktiert und leicht verrunzelt, unregelmäßig mit hell- und dunkelgelben länglichen Schuppen besetzt. — Schildchen länglich, dicht mit breiten, gelblichen Schuppen bekleidet. — Flügeldecken von dreieckiger Gestalt, ca. $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie an der Basis breit, mit kräftigen, beulig hervortretenden Schultern, zur breit abgestumpften Spitze geradlinig verengt. Die Umgebung des Schildchens tief eingedrückt. Pygidium wie bei *E. mariae* Roger in ganzer Ausdehnung sichtbar, aber im hinteren Teil mit 2 tiefen Gruben, die durch einen schmalen Grat voneinander getrennt sind. Deckenstreifen tief, mit groben eckigen Punkten, Zwischenräume flach, fein gedrängt punktiert. Schuppen lang und schmal, vorwiegend gelbbraun, zwischen ihnen helle und schwarzbraune unregelmäßig fleckig verteilt. An der Nahtspitze sind die Schuppen etwas schräg gehoben. — Unterseite vorwiegend mit länglichen Schuppen bekleidet, nur das Mesosternum mit runden. Vorderhüften dicht an den Hinterrand des Prosternums gerückt. — Beine kräftig, mit haarförmigen Schuppen bekleidet, Vorderschenkel mit großem dreieckigem Zahn, die Mittel- und Hinterschenkel etwas schwächer gezähnt, Vorderschienen breit, S-förmig gekrümmt, die

Schienen der anderen beiden Paare nur an der Basis gebogen. Einschlagstelle der Tarsen durch einen kräftigen Dornenbesatz begrenzt. Endhaken an der Außenkante eingesetzt. Tarsen schlank, 1. Glied 3 mal so lang wie breit, das 2. ca. $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Spitze breit, 3. tief gelappt, Klauenglied kaum länger als das 2., Klauen frei.

Länge: $6\frac{1}{2}$ mm (ohne Rüssel).

Es liegt mir ein ♀ aus China (Provinz Jünnan, Vallis flumin., Soling-ho) vor.

Die bisher bekannt gewordenen ostasiatischen *Euryommatus*-Arten lassen sich folgendermaßen übersehen:

- 1 (6) Flügeldecken nur wenig breiter als die Basis des Halsschildes, $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, Schultern breit verrundet, kaum hervortretend, Seiten im sanften Bogen zur Spitze verengt. Umgebung des Schildchens nicht eingedrückt. Rüssel nur mit feinem Mittelkiel. Pygidium ohne Gruben.
- 2 (3) Decken an der Spitze einzeln abgerundet, Pygidium unbedeckt und in voller Ausdehnung sichtbar. Halsschild quer, vorn nur wenig schmaler als an der Basis, die größte Breite liegt in der Mitte. Endhaken der Vorderschienen an der Außenkante eingesetzt — 3-5 mm (e. r.). — Sibirien, aber auch in Europa aufgefunden.
mariae Roger.
- 3 (2) Decken an der Spitze in fast rechteckigem Winkel zusammenstoßend, nur die Pygidiumspitze sichtbar. Halsschild etwas weniger quer, an der Basis viel breiter als vorn.
- 4 (5) Endhaken der Vorderschienen an der Außenkante eingesetzt, Schildchen etwas länger als breit, stumpf herzförmig. 2. Geißelglied länger als das 1., die letzten nahezu quadratisch. Flügeldecken an den Seiten stärker gerundet, daher im Verhältnis zur Länge etwas breiter erscheinend. 6 mm (e. r.). — Amurgebiet.
odiosus Fst.
- 5 (4) Endhaken der Vorderschienen in der Mitte eingesetzt, Schildchen kreisförmig. 2. Geißelglied etwas kürzer als das 1., die letzten quer. Flügeldecken an den Seiten schwächer gerundet, in der Mitte fast gerade. 5 mm (e. r.). — Japan *kōnoi* m.
- 6 (1) Flügeldecken an der Basis viel breiter als der Halsschild, dreieckig, die Seiten bis kurz vor den zusammen abgestumpften Spitzen geradlinig verengt. Schultern als kräftige Höcker hervortretend, Umgebung des Schildchens breit eingedrückt. Rüssel mit 5 Kiellinien, von denen die drei mittleren besonders kräftig ausgebildet sind. Pygidium mit zwei tiefen Gruben. $6\frac{1}{2}$ mm (e. r.). — China *triangulus* m.

7. *Baris freyi* nov. spec.

Der *B. virgatoides* Voss, die mir in einer Cotype vorliegt, durch die dichte und kräftige Punktierung auf Halsschild und Flügeldecken sehr

ähnlich. Aber sie ist größer und schlanker, auf den Flügeldecken befinden sich nur hinter der Mitte jederseits ein dicht gelb beschuppter Flecken und auf den abwechselnden Zwischenräumen einige einreihig angeordnete und weit auseinander stehende große, lang-ovale Schuppen. Auf der Unterseite sind nicht nur die Episternen dicht beschuppt, sondern auch in breiter Ausdehnung die Seiten des Metasternums, so daß nur die Mitte frei bleibt und die kräftige, weitläufige Punktur erkennen läßt.

Körper schwarz, nur die Krallen sind rotbraun. Schuppen ocker-gelb. — Fühler etwas unterhalb der Rüsselmitte eingelenkt, Schaft dünn, die ersten beiden Geißelglieder doppelt so lang wie breit, das 3. quadratisch, die folgenden quer, Keule eiförmig. — Rüssel schlanker und weniger gekrümmt als bei *B. virgatoides*, hakenförmig, seitlich ge-

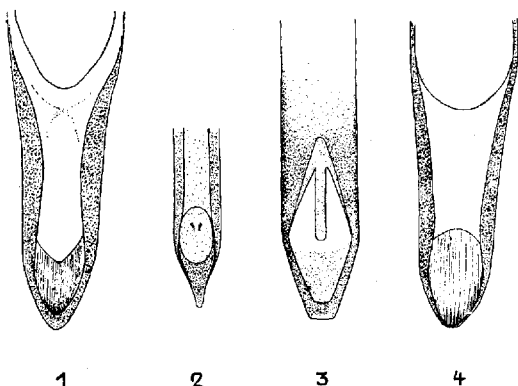


Abb. 1 Penis von *Diglossotrox chinensis* n. sp.
 Abb. 2 Penisspitze von *Phacephorus setosus* n. sp.
 Abb. 3 Penisspitze von *Chlorophanus solaris* n. sp.
 Abb. 4 Penis von *Procas biguttatus* Fst.

sehen, zur Spitze schwach verjüngt. Punktur an der Basis dicht, dann weitläufiger werdend und im letzten Drittel völlig verschwindend, so daß hier der Rüssel glatt und glänzend erscheint. — Kopf vom Rüssel durch eine tiefe Querfurche geschieden, dicht, aber nicht verrunzelt punktiert. Augen flach, quer-oval. — Halsschild trapezförmig, so lang wie an der Basis breit. Hinterrand zweibuchtig, am Kopf schwach kragenförmig abgesetzt. Scheibe sehr gedrängt punktiert, die Mitte mit schmalen Längsstrich aus ovalen Schuppen, die Seiten in den Hinterecken mit einem großen dreieckigen Flecken und vorn, von oben nicht sichtbar, mit einzelnen zerstreuten Schuppen bekleidet. Es sind also nicht wie bei *B. virgatoides* die ganzen Seiten zusammenhängend beschuppt. — Schildchen dreieckig, gelb beschuppt. — Flügeldecken schlanker als bei *B. virgatoides*, fast doppelt so lang wie an der Basis breit, von den etwas vorstehenden Schultern allmählich und fast gradlinig nach hinten verschmälert. Streifen tief eingerissen, Zwischenräume doppelt so

breit und fast eben, mit mittelstarker, dichter Punktur. Im Gegensatz zu *B. virgatoides* ist die gelbe Beschuppung auf die beiden bereits erwähnten Flecken hinter der Deckenmitte und die Schuppenreihe auf den ungeraden Zwischenräumen beschränkt. Sonst sind die Flügeldecken tief schwarz und nur mit kleinen, sehr schwer sichtbaren dunklen schuppenförmigen Borsten besetzt, wie sie sich auch auf dem Halsschild und der Rüsselbasis, hier im Profil gut erkennbar, vorfinden. — Unterseite mit grob verrunzelten Prosternum, das mit großen Schuppen locker besetzt ist. Hüften weit nach hinten gerückt, nur durch einen schmalen Zwischenraum vom Hinterrand getrennt. Mesosternum sehr schmal, nicht breiter als sein Hüftendurchmesser, ebenfalls verrunzelt und zerstreut beschuppt. Meta- und Episternum stark, aber nicht verrunzelt punktiert. Episterna mit Ausnahme der Vorderecken dicht beschuppt, ebenso die Seiten des Metasternums, aber beide durch einen schmalen kahlen Zwischenraum getrennt. Die Mitte des Metasternums unbeschuppt und glänzend. Abdominalsegmente wie das Metasternum punktiert, nur das Analsegment hat eine dichtere Punktur und ist mit dicken gelben Borsten besetzt. Die Seiten des Abdomens sind mehr oder weniger dicht beschuppt, die Mitte ist glänzend und weist nur hier und dort vereinzelte Schuppen auf. — Beine schlank, Schenkel kaum gekeult, Schienen gerade, 1. Glied der Hintertarsen länger als breit, das 2. dreieckig, so lang wie breit, das 3. tief gelappt, Klauenglied so lang wie das 2. und 3. zusammengenommen, Klauen frei.

Länge: 6 mm (ohne Rüssel).

Es liegt mir ein Weibchen aus Kienchangfu in China (Prof. Kiangsi) vor, das zu Ehren Herrn G. Freys (München) benannt ist.

8. *Procas biguttatus* Fst.

Herr Kollege Dr. Kôno hat 1930 in Ins. Mats. 4, p. 159, einen *Notaris okunii* aus Hokkaido beschrieben. Er war so freundlich, mir eine Paratype zu übersenden, und ich mußte leider feststellen, daß diese Art mit *Pr. biguttatus* Faust (1882) identisch ist, von der mir ebenfalls die typischen Exemplare von Wladiwostok vorliegen. An demselben Fundort hat auch Herr Schulrat Frieß Juni 1920 einige Exemplare gesammelt. Der Penis ist hinten verrundet, die äußerste Spitze abgestutzt (Abb. 4).

Für die Übersendung von Vergleichsmaterial bin ich folgenden Herren zu Dank verpflichtet:

Dr. Günther (Museum für Tierkunde, Dresden),
Direktor Dr. Horn (Deutsches Ent. Institut, Bln.-Dahlem) und
E. Voß (Berlin-Charlottenburg).
